

Das Buch Joël

Aus der Buchüberschrift ist nur sein Name (= *JHWH ist Gott*) bekannt. Die Zeit seines Auftretens kann nur aus dem Inhalt erschlossen werden. Die Annahmen über sein Wirken schwanken zwischen 8. bis hin zum 3. Jhd. v.Chr. Joël dürfte ein nachexilischer Prophet gewesen sein. Das Buch besteht aus:

1,1-3	Einleitung
1,4-20	Klage über eine Heuschreckenplage
2,1-11	Ankündigung des JHWH-Tages
2,12-17	Aufruf zu Umkehr und Buße
2,18-27	Heilszusage JHWHs
3,1-5	Verheißung der Geistausgießung
4,1-3.9-17	Zusage der Wende
4,4-8.18-21	Zusätze aus späterer Zeit

Das Hauptthema ist der *Tag JHWHs*. In jedem Abschnitt des heutigen Buches wird von ihm gesprochen (1,15; 2,1.11; 3,4; 4,14). Für Joël sind die Tage der Not der Auftakt zur Verkündigung des Eingreifens JHWHs. Es kommen umstürzende Veränderungen, die bei JHWH schon beschlossen sind. Die Heuschrecken (1,4) sind ein Bild für das Heer des Verderbens, das sich gegen JHWHs Land erheben wird; es wird von JHWH selbst geführt (2,1-11). Die wirtschaftliche Not (1,7ff) will auf das Kommen des JHWH-Tages hinweisen (2,1ff). Die Wende vom Unheil zum Heil ist nur dann möglich, wenn Israel sich bekehrt. Es genügt nicht, wenn diese Bekehrung mit dem Mund beteuert wird: Die Umkehr muss ganzheitlich sein: „*Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen. Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott!*“ (2,12f). Umkehr bedeutet für Joël: Sich nicht mit dem äußerlichen Gottesdienst begnügen, sondern auf das Wort JHWHs hören, das neue Taten JHWHs herbeiführen wird. Diese Taten werden jedoch nicht nur die Großtaten JHWHs in der Vergangenheit sein. Jerusalem hat allen Grund, mit Zittern und Bangen dem kommenden JHWH-Tag entgegenzusehen. Die Umkehr öffnet das Volk für das Eingreifen JHWHs.

2,18-27 zeigen auf, dass JHWH sich nach der Bekehrung des Volkes wieder als der Gnädige und Barmherzige zeigen wird. Nicht nur das Frühere wird wiederhergestellt, nein: Die ganze Gemeinde wird geisterfüllt werden (3,1f). Alle, die in Jerusalem den Namen des kommenden Herrn anrufen, werden gerettet (3,5). Damit gilt die Botschaft über Israel hinaus der ganzen Menschheit, der Völkerwelt. Diese Vision sehen die Jünger Jesu zu Pfingsten (Apg 2,14-21) erfüllt. Aber auch für die Völkerwelt ist Bekehrung - die Hinkehr zu JHWHs Wort und Tat - Bedingung dafür, dass der Tag JHWHs nicht nur ein Schreckenstag, sondern ein Heilstag wird. Die Völker werden zum endzeitlichen Kampf aufgerufen. Doch der Aufbruch der Völker endet im Gericht. Sie sollen nur antreten (4,9-11) und alles mitbringen an Waffen, was sie erreichen können. So ist die Umkehrung von Jes 2,4 und Mi 4,3 in Joël 4,10 zu verstehen: Ironisch wird gesagt, dass das ganze Aufgebot der Völker an Waffen und Menschen nichts nützen wird.

Das Buch schließt mit einer Heilszusage für Israel: JHWH, der Gott des Bundes, ist bei seinem Volk und wohnt in Jerusalem (4,17). Israel ist nicht mehr Fremden unterworfen. Juda und Jerusalem sind das Volk JHWHs, zu dem alle gehören, die den Namen des Herrn anrufen und die der Herr ruft (3,5). Dann wird die Gottesherrschaft verwirklicht. Wann das geschehen wird, weiß nur JHWH.

⇒ Der Tag JHWHs ist eine Aussage, welche die prophetischen Schriften vom Beginn der Prophetie durchzieht (vgl. Am 5,18.20; 2,12-16). Am Tag JHWHs wird *er* handeln; es wird zur Entscheidung kommen zwischen Israel und den Völkern, zwischen JHWH und allen Mächten, die sich seiner Herrschaft entgegenstellen und leben, als gäbe es keinen Gott. Die Aussage vom JHWH-Tag hat ihren

Sitz im Leben im JHWH-Krieg: JHWH greift zugunsten seines Volkes ein (vgl. Ex 14,13f.24f; Ri 7,15-22; 1 Sam 14,15). JHWH kämpft, nicht die Israeliten. Die Frühgeschichte Israels ist geprägt von dieser Hilfe JHWHs (vgl. ET 1/4, und ET 2/1). Später, in der Königszeit Israels verschwindet diese Hilfe JHWHs in Feindesnot. Das JHWH-Volk vertraute nicht mehr auf JHWH, sondern auf seine eigenen Fähigkeiten (Jes 22,11). Es wurde „wie die Völker“ (vgl. 1 Sam 8,20), die sich nicht auf JHWH verlassen. Aus dem Kampf, den JHWH für Israel führt, wird ein Kampf JHWHs gegen Israel (Am 2,9-13). In der späteren Prophetie wird der Tag JHWHs als Gerichtstag gezeichnet. JHWH selbst bricht auf, aber nicht um Israel zu retten. Joël weiß, dass der Tag JHWHs zur Vernichtung Israels führen kann. Die Drohworte von 1,4-2,17 sprechen vom JHWH-Tag, an dem JHWH die Völker zur Vernichtung Israels herbeiführen wird; 2,18-4,21 dagegen verheißen die Rettung Israels durch JHWH vor dem Ansturm der Völker. Die Völker aber werden vernichtet. Der Tag JHWHs wird Neues und Endgültiges bringen.

Die Thematik des JHWH-Tages wird auch im NT weitergeführt. So ist Johannes der Täufer der Vorläufer, der den Weg bereitet, aber auch das Kommen dessen ankündigt, der die Spreu vom Weizen scheidet (Mt 3,3.12). Mt 28,2-5a verwendet für die Botschaft von der Auferweckung Jesu Elemente des JHWH-Tages bzw. JHWH-Krieges. Die Endzeitrede (vgl. Mt 24,1-25,46), vor allem aber die Vision vom Weltgericht (Mt 25,31-46) sprechen davon ebenso wie das Buch der Offenbarung Jesu Christi, das der Seher Johannes aufgezeichnet hat. Letzteres ist eine breite Ausfächerung des Themas, wie es den Guten und Bösen ergehen wird beim Kommen des Menschensohnes, des Herren, JHWHs. Die Offenbarung tröstet die Gläubigen: Die irdische Wirklichkeit wird, ja ist schon abgelöst durch die (kommende) Herrlichkeit (z.B. Offb. 4; 19; 21f).

Anregung: Das Volk Israel kommt durch Naturkatastrophen zur Einsicht, dass Bekehrung eine Wende zum Besseren bringt. Sonst würde nämlich der Tag JHWHs schrecklich sein. In welchen Bildern würden Sie den Tag JHWHs darstellen? Ist die Sünde Abwendung von Gott, so ist Bekehrung das Sich-Wieder-Hinwenden zu Gott. Wo ist letzteres für mich notwendig?

Aus: Linzer Fernkurse, ERSTES TESTAMENT II, 3. Aussendung